St. Mauritius

Wohn- und Pflegezentrum

caritas

September 2019

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Leser unserer Zeitung!

Im Herbst, wenn das Wetter noch angenehm warm ist, bekommt man Lust auf einen Kurzurlaub. Holland ist nicht weit und ein Ausflug lohnt sich auch noch in der späten Jahreszeit. Bis Ende September gibt es in der holländischen Stadt Alkmaar den traditionellen Käsemarkt. Der erste fand bereits im 14. Jahrhundert statt. Jeden Freitag ab 10 Uhr ist der Markt geöffnet, aber schon ab dem frühen Morgen werden die großen, runden Käselaibe angeliefert und fachgerecht auf flachen Holztragen gestapelt. Mehr als 2000 Stück an der Zahl kommen da zusammen.

Auf dem Markt sieht man neben den Käselaiben weiß gekleidete „Kästräger“ mit verschieden farbigen Hüten. Sie gehören einer Zunft, einer Gilde aus dem Mittelalter an. Die Gilde besteht aus 30 Männern und einem „Käsevater“. Dieser ist das Oberhaupt der Gilde. Man erkennt ihn an seinem orangenen Hut und einem schwarzen mit Silber beschlagenem Stock, den er bei sich hat. Wenn dann die Glocke erklingt, ist der Markt eröffnet und Händler und Besucher gehen umher, um das Angebot in Augenschein zu nehmen und zu prüfen. Die Käselaibe werden hochgenommen, abgeklopft und mit einem speziellen Käsebohrer werden Geschmacksproben entnommen und probiert. Bei aufgeschnittenen Laiben zählt man die sichtbaren Löcher, diese geben Auskunft über den Reifegrad des Käses. Ein Käse ohne Löcher, ein so genannter blinder Käse, ist von minderer Qualität. Die Preisverhandlungen, das Feilschen, werden auch heute noch per Handschlag durchgeführt. Käseträger bringen dann die Ware zum Auto des Käufers.

Kennen Sie vielleicht Bauern, die noch selber Käse herstellen? Wenn ja, erzählen Sie uns davon! Wir wünschen Ihnen einen farbenprächtigen, milden Herbst!

Ihre Einrichtungsleitung und Ihr Sozialer Dienst

Wir begrüßen herzlich unsere

neuen Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Gäste

Frau Maria Figgen

Frau Laura Grosche

Frau Käthe Schlömer

Herr Heinz Köster

Frau Annelies Schille

Frau Hildegard Vogt

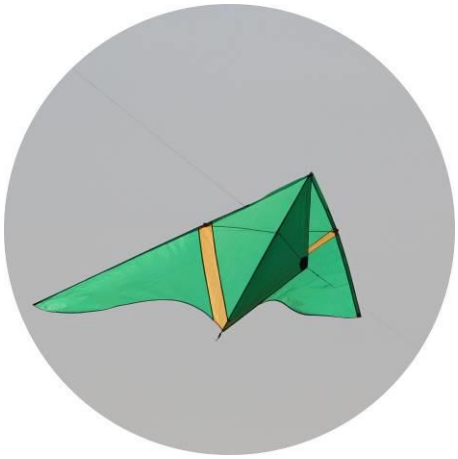
Frau Annelore Krumm (Service Wohnen)

Frau Helga Müller (Service Wohnen)

INHALT

Veranstaltungshinweise 4
Unsere neue Ordensschwester stellt sich vor: 5
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag 6
Wir trauern um 6
100. Geburtstag und Schützenfest 7
Ein Besuch in Berge 8
875-Jahr-Feier in Medebach 8
Sissi: Spitzmäuse fängt man nicht 9
Kalenderblatt September 2019 16
Gesund im September: Lob des Apfels 18
Zeitsprung: Einmal Dauerwelle für die Dame 19
Wissenswert: Der Traktor- Helfer bei schwerer Arbeit 20
Persönlichkeiten: Clara Schumann 21
Heimwärts von den Bergen 22
Gedichte 23
Rezept von der Oma: Tarte mit Süßkartoffel u. Ziegenkäse 24
Rätsel 25
Lachen ist gesund … 28

Veranstaltungshinweise



Es gibt zahlreiche Wochenangebote, die unsere Bewohner dem Terminkalender in der Eingangshalle entnehmen können. Besonders dankbar sind wir dabei den Ehrenamtlichen, die dieses Programm mit ermöglichen. An dieser Stelle veröffentlichen wir Veranstaltungen, die nicht alltäglich sind. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

- 02. September: Die Nähfrauen der Caritas-Konferenz nähen für uns
- 03. September: 14.30 Uhr: Waffelbacken mit den Damen der Caritas-Konferenz in den Wohnbereichen
- 05. September: 16 Uhr: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz im Foyer
- 11. September: 18.30 Uhr: Dämmerschoppen im Raum der Tagespflege
- 12. September: 16 Uhr: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges im Raum der Tagespflege
- 14. September: Ab 16.30 Uhr: Grillen zum Bundesschützenfest (Ort wird noch bekannt gegeben)
- 15. September: Nachmittags: gemeinsames Anschauen des Festzugs (der Ort wird noch bekannt gegeben, da der Festzug nicht direkt an der Einrichtung vorbei geht)
- 19. September: 16 Uhr: Liedernachmittag mit den Damen der Caritas-Konferenz im Foyer
- 24. September: 14.30 Uhr: Mauritiusmesse in der Kapelle, anschließend gemütliches Kaffeetrinken im Foyer
- 25. September: 10 Uhr: Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle

- 26. September: 16 Uhr: Liedernachmittag mit Hans Kniesburges im Raum der Tagespflege
- Jeden Montag um 10 Uhr Kreativgruppe mit Iwona Fetke
- Jeden Dienstag um 10 Uhr Heilige Messe in der Kapelle
- Jeden Mittwoch um 10 Uhr Bewegungsgruppe mit Antje Lefarth
- Jeden Donnerstag um 10 Uhr: Cyber Oldies mit Antje Humberg
- Jeden Freitag 10 Uhr: Entspannungsgruppe mit Anita Berkenkopf
- Jeden Freitag um 16 Uhr Meditatives Gebet in der Kapelle

Unsere neue Ordensschwester stellt sich vor:

Wir haben eine neue Ordensschwester, die nun in unserer Einrichtung in der Pflege tätig ist und unsere anderen Ordensschwestern in der seelsorglichen Arbeit in der Einrichtung und in der Gemeinde unterstützt. Sr. Monica ist 39 Jahre alt und ist seit 2009 in Deutschland. Sie hat ihre Ausbildung zur Krankenschwester in Indien absolviert. Bevor sie zu uns nach Medebach gekommen ist, war sie in Marienheide tätig. Wir freuen uns, dass sie nun bei uns im Wohn- und Pflegezentrum ist und wünschen ihr einen guten Start bei uns, Gottes Segen und einen tollen Aufenthalt hier in Medebach. Herzlich Willkommen!

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

07. September: Herr Wolfgang Lambrecht

15. September: Frau Karin Schürmann

22. September: Frau Ingrid Müller
(Service Wohnen)

30. September: Frau Theresia Kranemann

Wir trauern um

Frau Silvia Herrmann

Frau Barbara Funke

Frau Maria Emde

Herrn Horst Schmidt

100. Geburtstag und Schützenfest

Am Samstag, den 03. August feierte unsere Bewohnerin Ottilie Röber ihren 100. Geburtstag. Sie feierte gemeinsam mit ihrer Familie im Raum der Tagespflege. Alles war perfekt vorbereitet, denn es sollte ja ein unvergessener Tag werden. Es kamen zahlreiche Gratulanten von nah und fern, um dieses große Ereignis mitzufeiern. Besondere Gäste waren Bürgermeister Thomas Grosche und Pfarrer Dr. Achim Funder, die Frau Röber alles Gute wünschten und sich mit ihr über vergangene Zeiten unterhielten. Frau Röber freute sich über die vielen tollen Geschenke und die netten Ständchen, die ihr vorgetragen wurden. Besonders gern mag sie Musik und das gemeinsame Singen. Sie nimmt nach wie vor nahezu täglich an den verschiedenen Angeboten vom Sozialen Dienst teil, gehört beim Gedächtnistraining zu den schnellsten Rätselratern und kennt zahlreiche Volksliedertexte auswendig.

Doch an diesem Tag fand ja auch das Schützenfest in Medebach statt und wie in jedem Jahr war das auch für unsere Bewohner ein besonderer Grund zum Feiern. Der Schützenumzug kommt immer am Schützenfestsamstag zum Wohn- und Pflegezentrum, der Musikzug aus Züschen spielt ein Ständchen und es gibt Grußworte für unsere Bewohner. So auch in diesem Jahr! Bewohnerinnen und Bewohner konnten die schönen Kleider von Königin und Hofstaat bewundern, hörten tolle Schützenfestmusik und genossen Bowle, Bier und Fingerfood.

Der Musikzug aus Züschen ließ es sich nicht nehmen auch für Frau Röber ein Ständchen zu spielen und es wurde gemeinsam für sie gesungen. Das Königspaar besuchte Frau Röber auf ihrer Feier und gemeinsam winkten sie den Gästen vom Balkon aus zu.. Irgendwie erinnerte dieser Augenblick an die Queen. Es war sehr rührend und schön mitanzusehen. Alle hatten viel Freude und Frau Röber freute sich sehr über diesen tollen 100. Geburtstag. Wir wünschen ihr alles Gute und freuen uns sehr, dass sie auch mit 100 Jahren eine unserer „treuesten Kundinnen“ bei unseren Gruppenangeboten ist.

Ein Besuch in Berge

Am Freitag, den 02. August waren wir nach Berge in die Kirche eingeladen. Wir folgen dieser Einladung immer gerne, haben doch Beate Clement-Klütsch und ihre Helfer immer etwas besonderes für uns vorbereitet. So auch in diesem Jahr. Die kleine Kirche in Berge ist immer ein Besuch Wert und so freuten wir uns sehr, dort gemeinsam einen Wortgottesdienst unter der Leitung von Beate Clement-Klütsch zu feiern. Alle hatten viel Freude bei diesem kleinen Ausflug. Es begleiteten uns auch einige Gäste aus der Tagespflege. Im Anschluss tranken wir gemeinsam im Foyer Kaffee. Beate hatte Kuchen mitgebracht und so genossen alle den schönen Ausklang des Tages.

875-Jahr-Feier in Medebach

Vom 23. – 25. August feierte die Stadt Medebach ihr großes Jubiläum. Da durfte natürlich auch das Wohn- und Pflegezentrum im stehenden Festzug nicht fehlen. Mit einem Stand in der Hinterstraße präsentierte sich die Einrichtung gemeinsam mit der Caritas Sozialstation. Bei eher schon zu heißen Temperaturen erlebte die Stadt ein fantastisches Festwochenende. Es gab so viel zu sehen und zu bestaunen und wir gingen auch mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zum Fest. Alle hatten viel Freude. Neben den zahlreichen Ständen gab es zwei Showbühnen, auf denen verschiedene Gruppen auftraten. Von kleinen Theatervorführungen und Auftritten der verschiedenen Chöre bis hin zu Kinder- und Jugendturngruppen war alles hier vertreten und bot Unterhaltung auf hohem Niveau für jeden Geschmack. Es gab verschiedene Fußgruppen, die immer wieder für Abwechslung sorgten. So konnte man sich Schützenkönige und Schützenköniginnen aus vergangenen Zeiten ansehen, eine alte Hochzeitsgesellschaft, „Pestkranke“ zogen durch die Straßen und klapperten, um auf sich aufmerksam zu machen und vor Ansteckung zu warnen, die Feuerwehr zeigte wie früher ohne Feuerwehrautos gelöscht wurde und noch vieles mehr… Die verschiedenen Handwerksberufe zeigten wie ihr Handwerk

früher ausgeführt wurde. Es gab einfach unglaublich viel zu sehen und zu hören. Unsere Bewohner waren sehr begeistert und genossen den Ausflug. Bei einem kühlen Bierchen und einem Würstchen oder Pommes am Marktplatz ließen es sich alle gut gehen. Selbstverständlich besuchten wir auch unseren Stand an dem es Champignons mit verschiedenen leckeren Soßen und Wein gab.

Abends gab es verschiedene Musikacts und am Sonntagabend eine große Lasershow zum Abschluss dieses tollen Festwochenendes.

TOURIST

VELTINS

St. Mauritius
40 Jahre
Pflege & Betreuung

www.caritas-brilon.de

100

Sissi: Spitzmäuse fängt man nicht

von Margitta Blinde

Eines morgens trat ich aus der Haustür, da lag auf dem Weg zum Straßentor eine kleine, hellgraue Maus! Fast wäre ich draufgetreten! Vorsichtig beguckte ich mir das Tier, holte einen Stock und stupste es behutsam an: es rührte sich nicht, war offenbar tot. Hm. Ich überlegte, was zu tun war? Da entdeckte ich Sissi, die unter einem nahen Strauch saß und mich interessiert beobachtete. War das ihre Jagdtrophäe? Der kranke Moritz konnte es nicht gewesen sein, er darf noch nicht raus. Wenn Katzen ein Tier erlegt haben, und es ihrem Besitzer vor die Haustür legen, dann ist das als ein Kompliment anzusehen. Also, lobte ich sie, was sie sich gern gefallen ließ und stolz hoch erhobenen Kopfes das Weite suchte.

Was machte ich jetzt mit dem Tier? Ich schaute noch mal genauer hin und merkte, dass es sich unverkennbar, um eine junge Spitzmaus handelte. Die typische, lang gezogene Nase sprach eine deutliche Sprache. Du liebe Zeit! Die stehen unter Naturschutz, aber das konnte ich meiner Katze unmöglich beibringen. Das versteht sie einfach nicht, egal wie ich mich auch bemühen werde.

Spitzmäuse sind biologisch gar keine Mäuse, sie gehören zur Gattung der Insektenfresser, am nächsten verwandt sind sie mit Igeln und Maulwürfen. Sie jagen am Boden nach Käfern, Schnecken, Spinnen und Larven. Sie verfügen über einen gesegneten Appetit und sind ständig in Bewegung auf der Suche nach Nahrung. Spitzmäuse haben eine Speicheldrüse, die eine giftige Substanz absondert, ihr Biss ist daher auch für Menschen schmerzhaft und nicht ganz ungefährlich. Die zierlichen Tiere vertilgen innerhalb von nur einem Tag mehr als ihr eigenes Körpergewicht. Einen Winterschlaf kennen sie nicht und müssen sich deshalb in der kalten Jahreszeit durch viel Bewegung warmhalten.

Ihre natürlichen Feinde sind Marder, Eulen, Wiesel und natürlich Katzen. Letztere fangen die Spitzmäuse aber nur, sie fressen sie nicht, weil sie einen moschusartigen Geruch absondern, den Katzen verabscheuen. Da die Spitzmäuse sich während des Jahres mehrmals vermehren, ist ihr Bestand stets hoch und nicht gefährdet, trotz gelegentlichem Katzen-Jagdglück.

Spitzmäuse leben am Boden, dort graben sie sich eigene Erdlöcher, oder übernehmen die leerstehenden Bauten von anderen Tieren. Sie leben vorwiegend als Einzelgänger, nur in der Paarungszeit suchen sie die Nähe zu anderen. Nach kurzer Tragezeit bringen sie mehrmals im Jahr bis zu zehn Junge zur Welt, die schon nach 2 bis 3 Monaten geschlechtsreif sind. Ihre durchschnittliche Lebenserwartung beträgt ein bis zwei Jahre.

Ich holte ein Kehrblech und schob die kleine Maus, die keine ist, sanft auf das Blech und brachte sie in den hinteren Garten auf den Kompost. Das ist gewissermaßen ihr Friedhof, in die Mülltonne mochte ich sie nicht werfen. Am folgenden Morgen lag schon wieder eine junge, tote Spitzmaus auf dem Weg. Offenbar gibt es in der Nähe ein Gelege mit Jungtieren. Auch sie wanderte ins Mäusegrab.

Sissi beobachtete mich neugierig. Ich hielt ihr einen Vortrag über Spitzmäuse und bat sie, keine weiteren mehr zu fangen. Ob sie sich daran halten wird?

Kalenderblatt September 2019

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	29	29
30						

Mariä Geburt - 8. September
Herbstanfang - 23. September

Im September fegt der Herbst ins Haus. Die Blätter an den Bäumen färben sich bunt, Tiere legen ihren Wintervorrat an. Bei einem Spaziergang im Park können wir beobachten, wie sich die Natur auf den bevorstehenden Winter vorbereitet. Auch wenn die Sonne uns noch mit ihren goldenen Strahlen wärmt, so wird ihr Schein doch schwächer und kühler.

Für die Enkelkinder ist es nun an der Zeit, wieder in die Schule zurückzukehren. Wir selbst sitzen vielleicht mit einem warmen Schal am Fenster.

Die herbstliche Welt vor unseren Augen weckt Erinnerungen … Was haben Sie früher gerne unternommen? Haben Sie Blätter gepresst und aus Kastanien kleine Figürchen gebastelt? Sind Sie durch herbstliche Pfützen gehopst? Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

Berühmte Geburtstagskinder

Udo Jürgens wäre am 30. September 85 Jahre alt geworden. Der berühmte Sänger wurde 1934 in Österreich geboren.

Die Musikerin Clara Schuhmann kam am 13. September 1819 zur Welt. Das war vor 200 Jahren.

Eichhörnchen auf Nahrungssuche

Im September beginnt für Eichhörnchen die Zeit, sich einen Wintervorrat anzulegen. Sie brauchen viele Nüsse und Samen,

um die kalte Jahreszeit zu überstehen. Auf ihrem Speiseplan stehen z.B. Haselnüsse, Bucheckern, Kastanien … Sie mögen aber auch Obst, z.B. Äpfel, und einige Gemüsesorten!

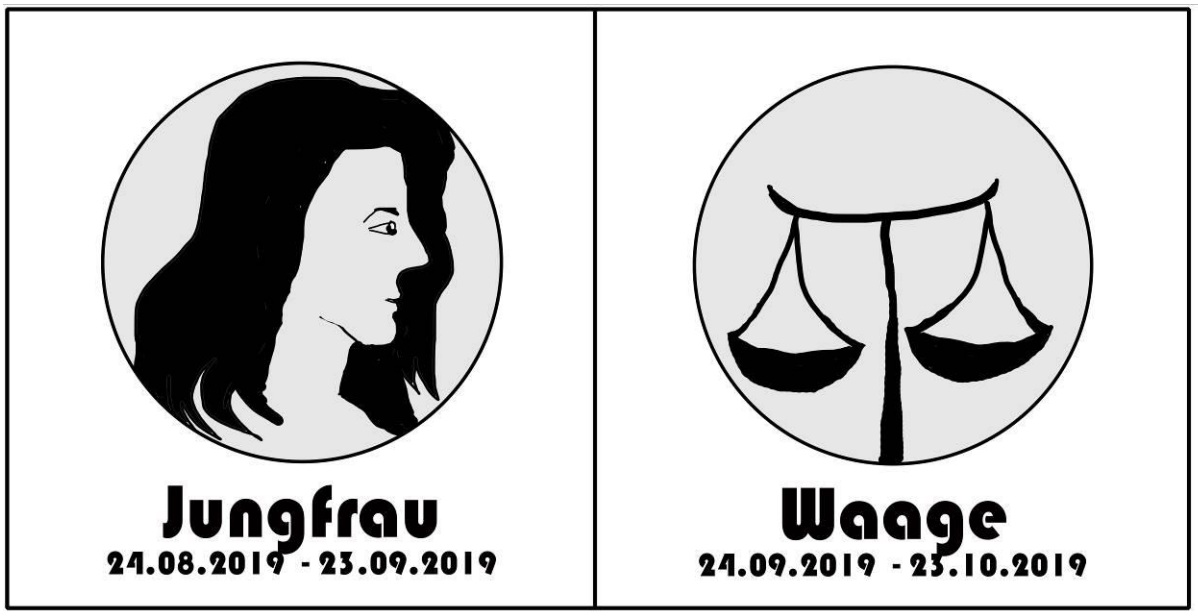
Wein & Kuchen

Der September ist die Zeit der Obsternte. Viele leckere Früchte reifen in ihm heran, z.B. Äpfel und Birnen. Ein hausgemachter Streuselkuchen mit frischem Obst ist jetzt etwas Feines!

Aber auch die Traubenlese fängt nun an. Die Früchte werden gepresst und zu köstlichem Wein verarbeitet.

Rückblick: Heute vor 40 Jahren

"Woodstock Revival on Tour"! Unter diesem Namen fanden im September 1979 vier Konzerte in Deutschland statt. Es traten die Rockstars Arlo Guthrie, Country Joe MacDonald, Richie Havens und Joe Cocker auf. Sie feierten das zehnjährige Jubiläum des berühmten Woodstock-Festivals.



Bauernregeln

Wenn im September die Spinnen kriechen,
sie einen harten Winter riechen.

Gesund im September: Lob des Apfels

Der September ist der Hauptmonat der Apfelernte. Im so genannten „Alten Land“ vor den Toren Hamburgs entlang des Elbstroms erstreckt sich eines der Hauptanbaugebiete für die unterschiedlichsten Apfelsorten. Die Region mit den weiten Obstplantagen, den flachen Gräben und den malerischen Dörfern aus schmucken Fachwerkhäusern ist im Frühjahr zur Obstblüte und im Herbst zur Apfelernte, aber auch zu jeder anderen Jahreszeit ein lohnendes Reiseziel. Die beliebtesten Sorten sind auch die altbekannten Klassiker wie Jonagold, Cox, Elstar und Boscop. Ursprünglich stammt der Apfel aus Asien, wo er schon früh angebaut wurde. Ab dem Mittelalter hat man ihn auch in Europa angebaut und begann seine verschiedenen Sorten zu züchten.

Die Engländer haben ein Sprichwort: „An apple a day, keeps the doctor away“. Frei übersetzt bedeutet dies: „ Wer jeden Tag einen Apfel ist, den Doktor nicht vermisst.“ Gemeint ist, dass der tägliche Verzehr eines Apfels für unsere Gesundheit eine empfehlenswerte Sache ist. Ein Apfel hat nur ca. 60 Kalorien, besitzt aber zahlreiche Vitamine wie A, B, E und C und ist dazu noch reich an Mineralstoffen wie Kalzium, Magnesium und Eisen. Dazu kommt der Wirkstoff Pektin, der helfen kann, den Cholesterinspiegel zu senken. Da die Vitamine direkt unter der Apfelschale sitzen, sollte man diese unbedingt mitessen! Allerdings vor dem Verzehr das Waschen unter fließendem Wasser nicht vergessen! Die meisten Äpfel sind heute gespritzt. Geriebener roher Apfel setzt Pektin frei und ist gut gegen Durchfall, weil es die Flüssigkeit im Darm bindet. Der gepresste Apfelsaft erfreut sich nicht nur bei Kindern großer Beliebtheit, ob pur oder als Schorle, ist er im Sommer ein Erfrischungs-Hit. Zur Zahnreinigung kann man den Apfel auch einsetzen: seine Fruchtsäure reinigt die Zähne. Auch zum Abnehmen eignet sich der kalorienarme Apfel als unbedenkliche und gesunde Zwischenmahlzeit. Wer wie im Sprichwort „in einen sauren Apfel beißen“ muss, hat eine unangenehme Aufgabe zu bewältigen oder aus Not nichts anderes zum Essen.

Zeitsprung: Einmal Dauerwelle für die Dame

Für die Damen stand die Dauerwelle beim Friseurbesuch in den 50er und 60er Jahren hoch im Kurs. Um 1870 herum hatte ein Franzose eine Methode, das Ondulieren, erfunden wie man mittels einer erhitzten Brennschere Wellen in Haare und Bärte und Perücken bringen konnte. 30 Jahre später erfand dann ein Deutscher die Dauerwelle, wie wir sie auch heute noch kennen. Eine chemische Lösung wird auf das Haar aufgetragen, das anschließend auf kleine Lockenwickler gedreht wird. Das Haar quillt unter der Lösung auf und nimmt mit der Dauer der Einwirkungszeit (ca. 30 Minuten) die Form der Wickler an. Manchmal wird auch noch eine Wärmehaube über den Kopf gegeben, um den Effekt zu verstärken. Danach wird das Haar ausgespült und noch ein Fixiermittel (ca. 10 Minuten) aufgetragen. Wieder wird alles gründlich mit Wasser abgespült und zur besseren Kämmbarkeit mit einem Pflegemittel versehen.

Nicht jedes Haar verträgt diese Prozedur. Dickes Haar nimmt die Lösung leichter und besser an als dünnes, das unter Umständen bricht. Auch die unterschiedliche Dicke der Wickler spielt für das Gelingen der Frisur eine Rolle. Manch eine Frau war nach der langen Sitzung bei ihrem Friseur vom Ergebnis der Dauerwelle enttäuscht. Statt der großzügigen Wellen, umringten widerspenstige, kleine Löckchen ihr Gesicht, die sich kaum bändigen ließen. Dann musste man sich in Geduld fassen, bis durch häufiges Waschen und Kämmen das Haar mit der Zeit wieder seine alte, glatte Form annahm. In späteren Jahren konnten die Friseure den Erfolg einer Dauerwelle sicherer bestimmen, die Methode wurde immer weiter entwickelt und besser auf das jeweilige Haar und dessen Struktur abgestimmt, so dass Enttäuschungen bei den Kundinnen weitgehend vermieden werden konnten.

In den 70er Jahren kam mit der Hippiewelle der so genannte „Afro-Look“, eine wilde Mähne mit krausen Locken, in Mode. Diese Pracht wurde nur geföhnt oder an der Luft getrocknet, verschwand aber ebenso wie die Hippies wieder.

Heute haben wir jedoch wieder einen Trend zur Dauerwelle zu verzeichnen! Die Dauerwelle von 2019 verspricht natürliche, große Wellen, die das Gesicht weich umspielen und die gewünschte Fülle geben. Auch heute gilt, dass die Methode das Haar strapaziert und deswegen vermehrt auf Haarpflegemittel geachtet werden sollte, damit die Haare nicht brüchig werden oder sogar ausfallen. Eine professionelle Beratung durch einen Friseur, der das beurteilen kann, ist daher wichtig. Übrigens, geht das Ganze auch anders herum: man kann mit den genannten chemischen Lösungen auch naturgewelltes Haar glatt ziehen! Auch hier gilt: um böse Überraschungen zu vermeiden, besser den Friseur fragen. So hat sich über die Jahrzehnte die Dauerwelle zu einem echten modischen Dauerbrenner entwickelt!

Wissenswert: Der Traktor- Helfer bei schwerer Arbeit

Besonders Land- und Forstwirte wissen ihn zu schätzen: den Traktor, die robuste Zugmaschine, auch Schlepper oder Trecker genannt. Das Wort stammt aus dem Plattdeutschen „trecken“, was so viel wie ziehen heißt. Früher halfen Zugtiere dem Bauern bei seiner schweren Arbeit auf dem Feld. Mit der Erfindung der Lokomobile kamen Ende des 19. Jahrhunderts auch so genannte Dampfzugmaschinen auf den Markt. Diese waren aber für die Ackerböden zu schwer und sanken zu tief in die Erde ein. Erst um die Jahrhundertwende stattete ein Amerikaner einen Traktor mit einem Verbrennungsmotor aus, der ein niedrigeres Eigengewicht hatte und somit auch tauglich für Böden, die nicht so tragfähig waren. Von da an traten die Traktoren ab den 1920er Jahren ihren Siegeszug auch nach Deutschland an.

Hier stellte die *Firma Lanz* in Mannheim den *Lanz Bulldog*, einen Ackerschlepper her, bis das Unternehmen 1956 von dem amerikanischen Unternehmen John Deere übernommen wurde. *John Deere* ist unangefochten auch heute der Marktführer unter den Traktorherstellern Europas. Ein Traktorgetriebe verfügt

über deutlich mehr Gänge als ein üblicher PKW oder ein LKW. In der Regel besitzt er mindestens 8 Vorwärts- und vier Rückwärtsgänge, um das schwere Gerät auf dem unebenen Ackerboden besser manövrieren zu können. Zur Bedienung gibt es mehrere unterschiedliche Schalthebel. Die Maschinen erreichen Geschwindigkeiten von 20 km/h bis zu 60 km/h. Sie werden heute auch im Straßenbau und zum Transport schwerer Lasten eingesetzt. In der Landwirtschaft benutzt man sie für die Bodenbearbeitung und für den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Die übergroßen und sehr breiten Reifen von Traktoren haben ein grobes Stollenprofil, damit sie auf dem lockeren Ackerboden gut greifen können und sich das Traktorgewicht besser verteilen kann.

Persönlichkeiten: Clara Schumann

Clara Schumann wird weltweit als eine der wichtigsten Musikerinnen ihrer Zeit geschätzt. Sie war eine herausragende Künstlerin, sehr begabt am Klavier und beeindruckend in ihren Kompositionen.

Unter dem Namen Clara Josephine Wieck erblickte sie am 13. September 1819 das Licht der Welt. Das war vor genau 200 Jahren. Ihre Familie lebte in Leipzig; Clara war die älteste von vier Kindern. Sie wurde von ihrem Vater schon früh musikalisch unterrichtet. So erfolgreich war sie am Klavier, dass sie bereits in jungen Jahren Konzerte gab.

Ihren späteren Ehemann Robert Schumann lernte Clara kennen, als sie gerade einmal acht Jahre alt war. Robert war damals 20. Als Clara eine junge Frau geworden war, näherten sie sich einander an und verlobten sich. Ihrem gestrengen Vater war die Verbindung aber ein Dorn im Auge: Er tat alles, um das Liebespaar zu trennen.

Im September 1840, am Vortag ihres 21. Geburtstags, setzte Clara schließlich ihren eigenen Kopf durch und vermählte sich mit ihrem geliebten Robert. Aus der Ehe gingen acht Kinder hervor, vier Töchter und vier Söhne.

Clara blieb weiterhin musikalisch aktiv: Sie reiste durch Europa, um in verschiedenen Städten Klavierkonzerte zu geben. Damit trug sie entschieden dazu bei, dass ihr Mann Robert als Komponist bekannt wurde, denn sie interpretierte viele seiner Stücke am Klavier.

Clara komponierte zwar auch selbst, konnte damit aber leider keine Anerkennung gewinnen. Ihre Stücke wurden von Kunstkritikern als "Weiberarbeit" abgetan. Ein Instrument zu spielen, galt für Frauen als ziemlich, aber für das Komponieren von Musikstücken fehlte ihnen angeblich die schöpferische Begabung. Das war Männersache. Erst im 20. Jahrhundert begann man, die Werke Clara Schumanns zu schätzen.

Trotz des Erfolges des Ehepaares Schumann stand Clara und Robert eine schwierige Zeit bevor. Robert litt nämlich unter einer eigenartigen Störung: Geräusche, z. B. Melodien, gingen ihm nicht mehr aus dem Kopf, sondern verfolgten und quälten ihn. Dies trieb ihn immer mehr in den Wahnsinn, bis er sich schließlich im März 1854 von einer Brücke in den Fluss stürzte. Er wurde gerettet und anschließend in eine Nervenheilanstalt eingewiesen, wo er zwei Jahre später verstarb.
Clara selbst überlebte ihn um gut vierzig Jahre. Sie starb am 20. Mai 1896, im Alter von 76 Jahren, an den Folgen eines Schlaganfalls. Ihr Grab befindet sich in Bonn, neben dem ihres Mannes.

Heimwärts von den Bergen

Kühe und Schafe in den Alpenregionen verbringen ihre Sommer auf den Almen. Das sind hoch gelegene Weiden, die

von würzigen Bergkräutern und kräftigem Gras strotzen. Vom Frühling bis zum Herbst leben die Tiere dort halb wild, auch wenn die Bauern natürlich ab und zu nach dem Rechten sehen. Aber wenn die Tage allmählich wieder kühler werden, ist es an der Zeit, in den heimischen Stall zurückzukehren: In einer feierlichen Prozession werden die Tiere von den Weiden getrieben. Dieser Almabtrieb ist ein bedeutendes Ereignis im Bauernkalender und wird von den Dorfbewohnern oft festlich begangen. Die Rinder werden mit üppigen Blumenkränzen geschmückt. Das Geläut ihrer Kuhglocken schallt ihrer Ankunft im Dorf voraus. Kinder rennen fröhlich neben ihnen her. Für die Erwachsenen darf es an Vergnügungen natürlich auch nicht fehlen: Musik, kulinarische Leckereien, lustige Spiele wie z.B. eine Tombola, lokale Souvenirs … Viele Touristen reisen gerne für dieses Fest in die Alpenregionen. Es ist eine schöne Gelegenheit, den Sommer ausklingen zu lassen …

Gedichte

Herbst

von Nicolaus Lenau

Nun ist es Herbst, die Blätter fallen,
Den Wald durchbraust des Scheidens Weh;
Den Lenz und seine Nachtigallen
Versäumt' ich auf der wüsten See.

Der Himmel schien so mild, so helle,
Verloren ging sein warmes Licht;
Es blühte nicht die Meereswelle,
Die rohen Winde sangen nicht.

Und mir verging die Jugend traurig,
Des Frühlings Wonne blieb versäumt;
Der Herbst durchweht mich trennungschaurig,
Mein Herz dem Tod entgegenträumt.

Rezept von der Oma: Tarte mit Süßkartoffel u. Ziegenkäse

Teig:
125 g Magerquark
4 EL Milch
4 EL Öl
1 Ei
½ TL Salz
125 g Mehl 405
125 g Weizenvollkornmehl
2 TL Backpulver

Belag:
150 g Ziegenfrischkäse
100 g Schmand
1 TL abgeriebene Zitronenschale
Pfeffer
250 g Süßkartoffel
Oregano
100 g Ziegengouda, grob geraspelt
2 EL Pinienkerne
2 EL Olivenöl

Zubereitung:
Für den Teig in einer Schüssel Quark, Milch, Öl und Ei verrühren. Die Mehlsorten und das Backpulver mischen, dazu geben und alles von Hand zu einem Teig kneten. Teig ausrollen und eine gefettete Tartform damit auskleiden. Dabei einen 2 bis 3 cm hohen Rand formen. Den Backofen auf 200° C (Umluft 180° C) vorheizen. Ziegenfrischkäse mit Schmand, Zitronenschale und Pfeffer glatt rühren und auf den Teigboden streichen. Die Süßkartoffel schälen, in 2 mm dünne Scheiben schneiden und auf der Creme verteilen. Leicht salzen und mit Oregano, dem Ziegengouda und den Pinienkernen bestreuen. Mit Olivenöl beträufeln und 20 – 25 Minuten backen. **Guten Appetit!**

Rätsel

Wir raten prominente deutsche Fußballer:

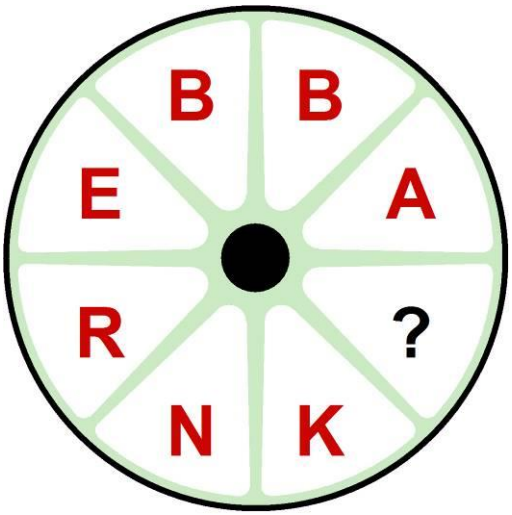
- Auch er spielte in der Nationalmannschaft von 1954.
- Geboren wurde er im Jahr 1927 in Rumänien.
- Seine Eltern gehörten zu den so genannten „Donauschwaben“.
- Mit 16 Jahren verließ er seine Heimat und zog nach Hannover, wo er seine Fußballlaufbahn begann.
- Später wurde der Hamburger SV sein Verein, mit dem er zahlreiche Erfolge feiern konnte.
- Seine Position war rechter Verteidiger.
- Er starb mit 69 Jahren an Herzversagen
- Er war ein „Vorbild an Fairness und herzensgut“

Wer war’s? Jupp Posipal

Schon als Schüler im rumänischen Banat war Posipal vielseitig sportlich interessiert. Im Sommer waren Handball und Schwimmen seine Aktivitäten. Im Winter fuhr er Ski. 1943 verließ er seine Heimat und ging nach Hannover, wo er den Beruf eines Feinmechanikers erlernte. Parallel dazu engagierte er sich immer stärker in verschiedenen Fußball-Vereinen, bis er 1949 zum Hamburger SV kam. Dort konnte er in der Oberliga Nord seine Fußballer-Karriere in zahlreichen deutschen Meisterschaften erfolgreich umsetzen. Im August 1958 beendete er seine aktive Fußballer-Zeit. Posipal war verheiratet und hatte zwei Kinder. Er arbeitet als selbstständiger Handelsvertreter für eine Möbelfirma. Nachdem er in Rente gegangen war, folgten ihm sein Sohn Peer und später sein Enkel Patrick als Spieler auf dem „grünen Rasen“. Als er 1996 in Hamburg an Herzversagen starb, würdigte ihn Uwe Seeler mit den Worten:“ Er war einmalig und herzensgut.“

Wortrad

Das Fragezeichen muss durch einen Buchstaben ersetzt werden, damit ein sinnvoller Begriff (im oder gegen den Uhrzeigersinn) entsteht.

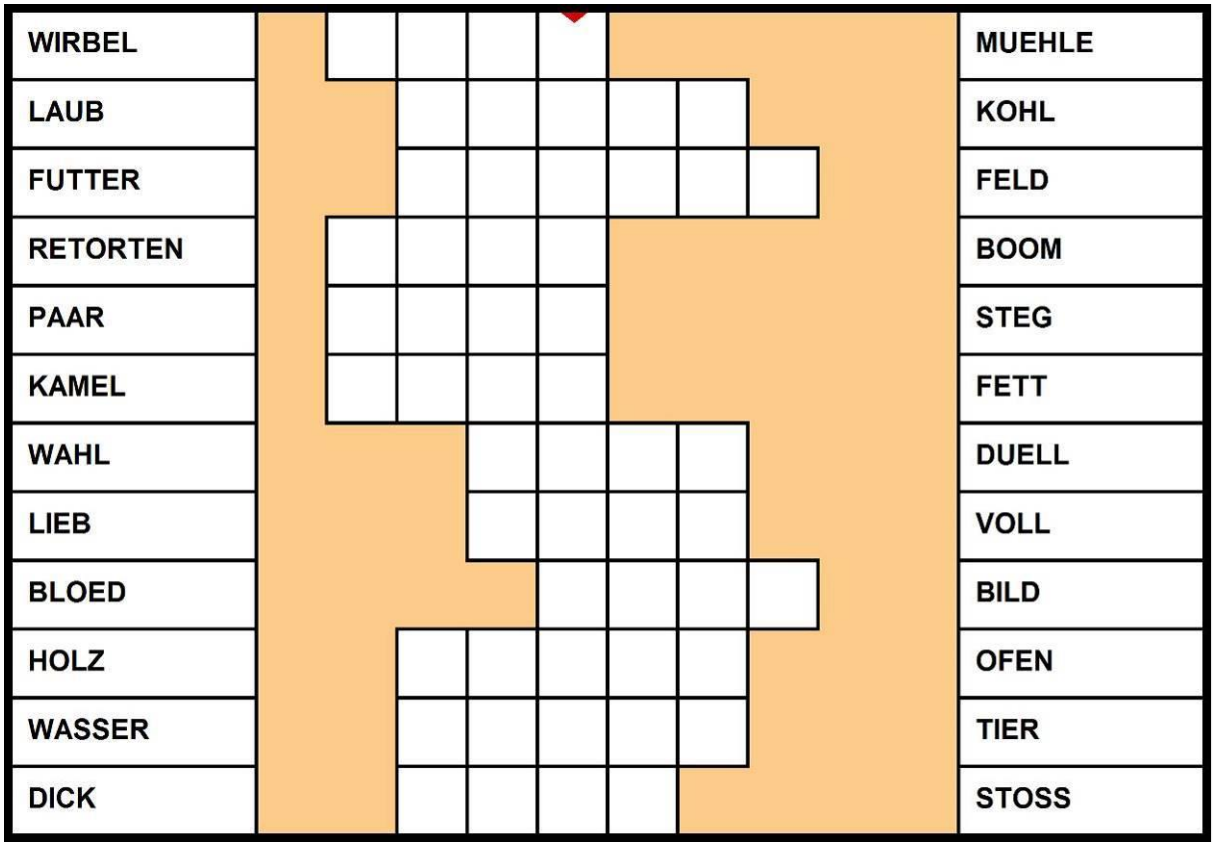


Hinweis zur Lösung:

KNUSPERN

Brückenwörter

Die folgenden Wörter sind einzufügen: GRUEN, KOPF, WIND, MITTEL, STOFF, SINN, KOHLE, BABY, REIZ, LAUF, REDE, HAAR



Hinweis zur Lösung (senkrecht unter rotem Dreieck):
Abgabefreie Warenhäuser zwischen zwei Zollstellen

Kreuzworträtsel (mit Hilfsbuchstaben)

Show auf Schlitt-schuhen	E	Gottes-glaube	R	Lebens-ab-schnitt	5
Wunsch-bild	I	4	E		L
E		E	1	kleine Kopfbe-deckung	6
Haustier in Süd-europa	R	Ruf-name Eisen-howers	I		E
Vorname des Autors Wallace		D	G	2	R
ein Konti-nent		chem. Zeichen für Rubi-dium	7	P	nicht ausge-schaltet
E	3	R	8		A
glätten, planie-ren		B	N		

exzellenz Miller GmbH

1	2	3	4	5	6	7	8

Hinweis zum Lösungswort: Würdigung, Lobrede

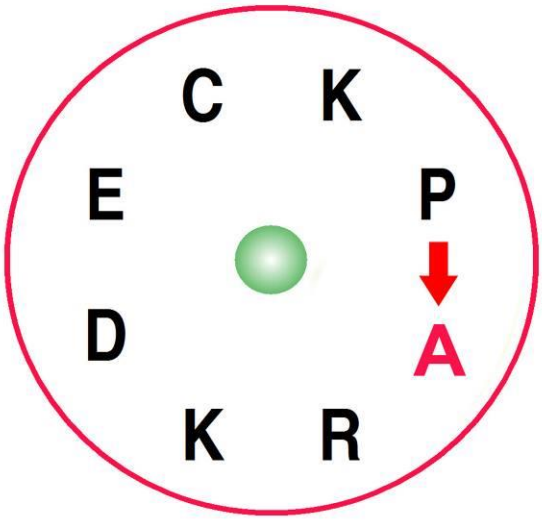
Auflösung aller Rätsel aus dem August 2019

Auflösung Kreuzworträtsel

	P		C		
	E	K	L	A	T
	K	R	O	N	E
M	I	A	U		L
	N	N		L	E
	E	K	L	I	G
	S	E		F	E
M	E	R	K	E	N

IMPERIUM

Auflösung Wortrad:



Lösungswort: Parkdeck

Auflösung von wir raten Schlager der 50er:
Nimm mich mit Kapitän auf die Reise,
gesungen von HansAlbers.

ZOLL	S	T	O	C	K					WERK
DING				W	O	R	T			KARG
ACHTER			B	A	H	N				LINIE
UNTER			H	A	L	B				SCHUH
SAND			S	T	E	I	N			PILZ
TIEF		S	T	A	N	D				SPUR
HAFT					D	A	U	E	R	WURST
WERT			B	R	I	E	F			TASCHE
MUEHE				V	O	L	L			BLUT
SUPER			L	U	X	U	S			YACHT
STOSS			Z	E	I	T				GEMAESS
SONNEN	B	R	A	N	D					ENTE

Lösungswort: KOHLENDIOXID

Lachen ist gesund …

Herr Mayer zum Einbrecher: „Na endlich kommen Sie auch mal – meine Gattin liegt mir seit Jahren schon in den Ohren, dass sie Sie nahezu jede Nacht hört!“

Karl-Siegfried, kannst du mir noch mal eben sagen, was ein Vakuum ist? Ich Rätsel gerade und mir will es partout nicht einfallen!“

Aber Sieglinde, warum hast du denn deinen Zahnarzt gebissen?“ „Ja, warum wohl? Auf den Nerv ging er mir!“

Herr Mayer geht zur Wahrsagerin: „Wie wird denn der Winter?“ Die Wahrsagerin: „Es wird dieses Jahr eine sibirische Kälte erwartet.“ Der Nachbar von Herrn Mayer geht auch zur Wahrsagerin: „Wie wird denn der Winter dieses Jahr?“ — „Oh, es wird eine sibirische Kälte mit Temperaturen bis minus 40 Grad geben!“ Nachdem auch noch die anderen Nachbarn alle bei der Wahrsagerin vorbeigekommen sind, wird diese etwas unsicher, telefoniert mit dem örtlichen Wetterdienst und fragt: „Wie wird denn der Winter?“ Der Herr vom örtlichen Wetterdienst: „Sehr, sehr kalt!“ Die Wahrsagerin: „Ist diese Voraussage wissenschaftlich fundiert?“ — „Nein! Aber alle Nachbarn ringsum haben schon Unmengen von Holz gehackt oder viel Heizöl geordert.“

Aus dem Poesiealbum

Mach Gehorsam Dir zu eigen, folge deiner Mutter Wort,
lerne Ruhen, lerne Schweigen, aber stets am rechten Ort!

Impressum:
Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.
Für das Impressum verantwortlich:

Rainer Hellwig, Tatjana Hellwig
Wohn- und Pflegezentrum St. Mauritius
Prozessionsweg 7, 59964 Medebach
Telefon: 0 29 82 / 40 60 Fax: 0 29 82 / 40 61 30
E-Mail: post@mauritius-medebach.de